



STARK

Systemische **T**herapie und Beratung im
Aufsuchenden Setting bei
Ressourcefamilien zur **K**risen- und
Konfliktbewältigung

PD Dr. med. Monika Ridinger

Inhalt



- Die «Geschichte» von STARK - Aufsuchende Familientherapie und –beratung im «freiwilligen Zwangskontext»
- Die Struktur von STARK
- Systemischer «Background»
- Herausforderungen
- Ausblick



Entwicklungsgeschichte von STARK

- **90er Jahre Deutschland**

- SPFH (SozialPädagogische FamilienHilfe) etabliert
- Einzelprojekte Aufsuchende Familientherapie (AFT)

- **Ab 2000 Projekt STARK in Bayern**

- Beginn: Systemische Familientherapie als Alternative zur Fremdplatzierung als Projekt der Jugendhilfe
- Ab 2002: Etablierung STARK, Ergänzung zu SPFH, d.h. SPFH und STARK möglich
- Ab 2004/2005: Eingang in die Gesetzgebung → Hilfe zur Erziehung nach § 27 SGB VIII
- Ab 2004: Erweiterung von STARK → Weiterbildung zu Aufsuchenden Familientherapeuten STARK

Was ist STARK?

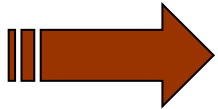
- **Beratung / Therapie im Aufsuchenden Setting**
 - Hilfe zur Erziehung nach § 27 SGB VIII
 - Unterstützung der Elternsouveränität bei gleichzeitiger Beachtung der Kosteneffektivität
 - Niederschwellig, Mehrgenerationenperspektive
 - Berücksichtigung auch von Familienmitgliedern, die skeptisch sind, bzw. nicht an der Maßnahme teilnehmen wollen
- **Krisenintervention**
 - Zeitlich begrenzter Einsatz
 - Ziel ist, Betroffene zu unterstützen / motivieren, weitere Hilfen anzunehmen, selbst aufzusuchen
 - Weitere Hilfen „bahnen“, Schwellenangst reduzieren, vernetzen
- **Nachhaltige Veränderungen erarbeiten**
 - Profit nicht nur für die Indexperson, sondern für Gesamtsystem
 - „Hilfe zur Selbsthilfe“

Indikationen für STARK

- Langandauernde oder/und **schwere** (mehrdimensionale) **Krisen-/Konfliktsituation**
- **Drohende Fremdunterbringung** – Rückführung nach Fremdunterbringung
- **Schwere Verhaltensauffälligkeiten der Kinder** und/oder Erziehungsschwierigkeiten, die durch Einzelmaßnahmen und/oder alleinigem Einsatz von pädagogischen Massnahmen nicht behebbar sind
- Zeichen der **Vernachlässigung** und/oder des Missbrauchs
- **Psychiatrische Auffälligkeiten** der Sorgeberechtigten oder der Kinder, z.B. Sucht, Persönlichkeitsstörungen, ADHS

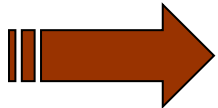
Zugang zu STARK

- Die Familie sucht/braucht Unterstützung
- SPFD prüft Notwendigkeit und Geeignetheit



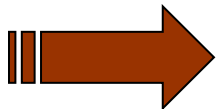
Hilfe z. Erziehung
§ 27 Abs. 2 SGB VIII

- SPFD prüft Indikation für STARK und grundsätzliches Einverständnis der Familie



Anfrage an
Projektkoordinatoren zur
Prüfung von STARK

- Projektkoordinatoren überprüfen Indikation und Verfügbarkeit Aufsuchender Familientherapeuten



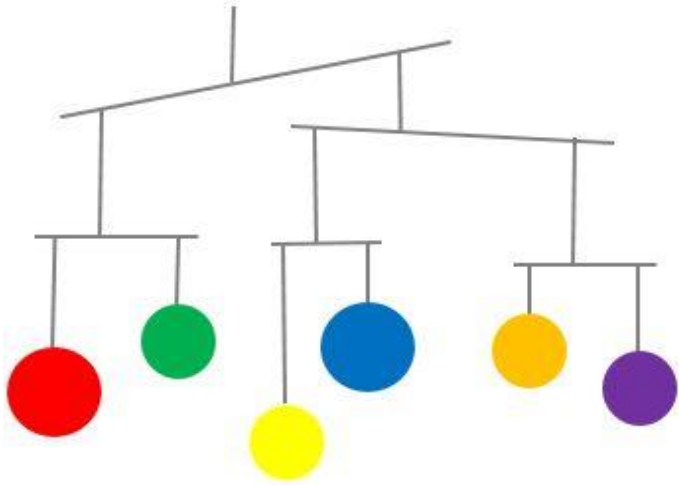
Hilfeplangespräch (HPG)
Familie, SPFD, Projektkoordinatoren, STARKler
→ Einverständnis der Familie (Auftrag)
→ Gemeinsame Ziele, Teilziele formulieren
→ Diagnostische Klärung (z.B. seel. Beh. n. § 35)
→ Klärung des Bedarfes zusätzlicher Hilfen (z.B. SPFH), Förderungen (z.B. Tagesbetreuung), therapeut. Interventionen (z.B. Einzel-, Ergotherapie)
→ Zeitliche Fixierung des nächsten HPG



Die Struktur von STARK

- **Pro Familie 50 Zeitstunden Therapie/Beratung, max. 18 Monate**
(32 Sitzungen + Abschlussitzung 2Std.), Fahrten, Dokumentation
Dauer: 1,5 Std. pro Sitzung, Etwa 14tägig, Setting (Einzel, Paar, Familie) n. Bedarf
- **Hilfeplangespräch (HPG) (SPFD, Familie, STARKler)**
zu Beginn, alle 6 Monate im Verlauf, Abschluss
- **Supervisionen**
etwa nach 2. Sitzung, danach nach jd. 4. Sitzung, vor Abschluss
jeweils 1 Std. (45 Min. + Dokumentation)
(ggf. zusätzlich nach Bedarf auf Antrag)
- **Round-Table (alle professionellen HelferInnen)**
etwa alle 6 Monate, jeweils 2 Std., ggf. zusätzlich bei Bedarf
- **Evaluation / Qualitätsmanagement**
Fragebögen bearbeiten
Eingaben, Statistische Auswertung

Systemisches Arbeiten im familiären System



- **Reflexion** grundlegender innerer psychischer Prozesse und Haltungen
- Erkennen von **«dysfunktionalen» Mustern**
- **Veränderung** grundlegender Muster führt auf der Handlungsebene zu neuen **Lebens- und Beziehungserfahrungen**
- Symptomträger («Indexpersonen») als Teil des familiären Systems verstehen (**Einzel-, Eltern-, Paar-, Familiensetting**)
- Funktionale Muster innerhalb des familiären Systems und in **Vernetzung mit anderen wichtigen Systemen**, z.B. Schule, Quartier, Peer-Group, erzeugen

Herausforderungen



- **Therapeutische** versus **pädagogische** Interventionen
- **Reflexion** und **Veränderung** dysfunktionaler Muster versus intensive Unterstützung im **Alltag** oder bei Problemen mit **Ämtern** und **Institutionen** (Sozial- und Familienhilfe)
- Ressourcen im System fördern versus zeitlicher Druck für Veränderungen im System
- **Auftragsklärung und Abstimmung** mit familiärem und anderen wichtigen Systemen (freiwilliger Zwangskontext)
- Hochfrequenter Einsatz (**Hilfe, die hilft**) versus niedrigerfrequenter Einsatz (**Hilfe zur Selbsthilfe**)

Ausblick

- Hometreatment in Familien mit **«freiwilligem Zwangskontext»**
 - Gesetzgebung
 - Zuweisung
 - Auftragsklärung
 - Settings
- STARK als **begleitende ambulante familienbasierte Intervention** bei schweren und chronifizierten Krisen und Konflikten
- STARK als familienbasierte Intervention bei **psychischen Auffälligkeiten** von Kindern als «Indexpersonen»
 - Finanzierung über KVG

